

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Zwillingsschwester

Fulda, Ludwig

Stuttgart, 1901

Auftritt XVII

[urn:nbn:de:bsz:31-86674](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-86674)

Nein, bleib und hör aus meiner Gattin Mund,
Zu welchem Ehrenamt man dich erkoren.

(Ab rechts hinten.)

Siebzehnter Auftritt.

Giuditta. Lelio. (Zuletzt) Sandro.

Giuditta

(rasch, mit merklicher innerer Erregtheit).

Ja, höre, Lelio!

Lelio.

Mit beiden Ohren.

Giuditta.

Tritt näher.

Lelio.

Was befehlt Ihr?

Giuditta.

Hab' ich Grund,

Zu glauben, daß du redlich mir ergeben?

Lelio.

Vom Scheitel bis zur Sohle bin ich Euer;
Ich geh' für Euch durchs Wasser und durchs Feuer,
Und hätt' ich ein paar Duzend Leben,
Ich würfe sie, wenn Ihr's begehrtet, fort
Wie Handschuh'!

Giuditta.

Wohl, ich nehme dich beim Wort.
Erweise dich des hohen Zutrau'ns wert,

Das ich, gedrängt von meiner Herzensnot,
Dir schenken will.

Telio.

Sagt mir, was Euch beschwert:
Mit zwanzig Drachen nehm' ich's auf!

Giuditta.

Sehr wacker.
Ich will nicht deinen, noch der Drachen Tod;
Nur schweigen sollst du.

Telio.

Wie ein Gottesacker.

Giuditta.

Kein Sterbenswort zu Lisa!

Telio.

Gott bewahr'!

Giuditta.

Bersprich's!

Telio.

Ich hänge mir ein Mundschloß an.

Giuditta.

Schwör mir . . .

Telio.

Ich schwöre.

Giuditta.

Wisse denn, es droht
So dir wie mir gemeinsame Gefahr.

Telia.

Uns droht Gefahr? Von wem?

Giuditta.

Von meinem Mann
Und deiner Frau.

Telia (erst allmählich verstehend).

Wie? Was? Der Herr . . . Verdammt!
Ist dies vielleicht das Ehrenamt,
Von dem er sprach?

Giuditta.

Er ahnt nicht, daß ich's merkte.

Telia (aufgeregt).

Was merktet Ihr? Was ist geschehn?

Giuditta.

Noch nichts.

Daß aber heut sich die Gefahr verstärkte,
Steht leider fest.

Telia.

Poß Hagel! Ei poß Hagel!
Lisa, mein Weib, mein Täubchen in der Schlinge!
Ihr Herz ist gut; doch an Verstand gebricht's.
O, wänn' sie mich aus Dummheit hinterginge,
Das wär' zu meinem Sarg der erste Nagel!

Giuditta.

Will's Gott, so bleiben wir davor bewahrt;
Denn plötzlich ist ein Engel mir erschienen
Und hat den Rettungsweg mir offenbart.

(Sie reicht ihm die Hand.)

Gelobst du Beistand mir zu Schutz und Trutz?

Lelio.

Das fragt Ihr noch? Der Eifer, Euch zu dienen,
Wird nun vertausendfacht vom Eigennuß.

Giuditta (rasch).

Merkt auf: Uns kündigt meine Schwester grad
Ihr Kommen an. Mein Gatte kennt sie nicht,
Weiß nur, daß wir von Buchs und Angeficht
Uns völlig gleichen. Noch bevor sie naht,
Reiß' ich zur Mutter. Du bist mein Begleiter.

Lelio (erschrocken).

Ich?

Giuditta.

Du bedenkst dich?

Lelio.

Hm!

Giuditta.

Was macht dir Pein?

Lelio.

Wir fort, und Lisa mit dem Herrn allein . . .

Giuditta.

Nun ja.

Lelio.

Vergebung, wär' es nicht gescheiter
Ich bliebe hier?

Giuditta.

Warum?

Lelio.

Als meines Schäfchens Hirt.
Wer wird denn wachen, wenn . . .

Giuditta.

Wer wachen wird?
Ich selbst!

Lelio.

Ihr selbst? Ihr seid ja doch verreist.

Giuditta.

Und gleichwohl hier.

Lelio.

Das ist für meinen Geist
Zu hoch.

Giuditta.

Je nun, vielleicht hab' ich die schwarze Kunst
Entdeckt, an zwei verschiedenen Stellen
Zugleich zu sein. Verstehst du?

Lelio.

Keinen Dunst.

Giuditta.

Thu, was ich will, so wird sich's bald erhellen.

Lelio.

Befehlt, und ich verdopple mich.

Giuditta (sich ängstlich umsehend).

Nur leise!

Du reitest morgen mit dem frühesten stracks
Zur Stadt, vorgeblich, um für unsre Reise

Dich auszurüsten. In'sgeheim jedoch
Wirßt du mir dort 'ne neue Zose dengen,
Die mich nicht kennt . . .

Elio.

Das wird mir wohl gelingen.

Giuditta.

Du kaufst mir Kleider neuesten Geschmacks,
Puß, Bänder und Geschmeide, ferner noch
Ein Büchlein jenes duftig feinen Staubs,
Der, in das Haar gestreut, die Farbe wandelt . . .

Elio.

Die ganze Welt kauf' ich, wenn Ihr's bezahlt.

Giuditta.

Ich glaub's.

Und alles, was du sorgsam eingehandelt,
Das bringst du — ja, wohin? Ist in der Nähe
Dir kund ein zuverlässiges Versteck?

Elio.

Uralt und halbzerfallen liegt im Forst
Ein Jagdhaus, jetzt nur noch ein Gulenhorst.
Kein Mensch betritt's, und friedlich säugen Rehe
Dort ihre Kitzlein.

Giuditta.

Wie für meinen Zweck
Geschaffen. Wohl, wir reisen in drei Tagen!

Elio (erstaunt).

So wollt Ihr . . . ?

Giuditta.

Einen kühnen Feldzug wagen.

Wie einst der tapfre Caesar steh' nun ich
Am Rubicon des Glücks; die Würfel fielen!
Drum . . .

Handro

(ist mit Cecca in der Thür links hinten erschienen; er macht
sich von ihr los und eilt auf Giuditta zu).

Mutter, spielen!

Giuditta

(hebt ihn empor und drückt ihn zärtlich an ihre Brust).

Ja, nun werd' ich spielen,
Zwar nicht mit dir, mein Schatz, und doch für dich!